

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 29 (1925-1926)

**Heft:** 6

**Artikel:** Beim Durchwandern der Heimstadt

**Autor:** Kollbrunner, Oskar

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-666137>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

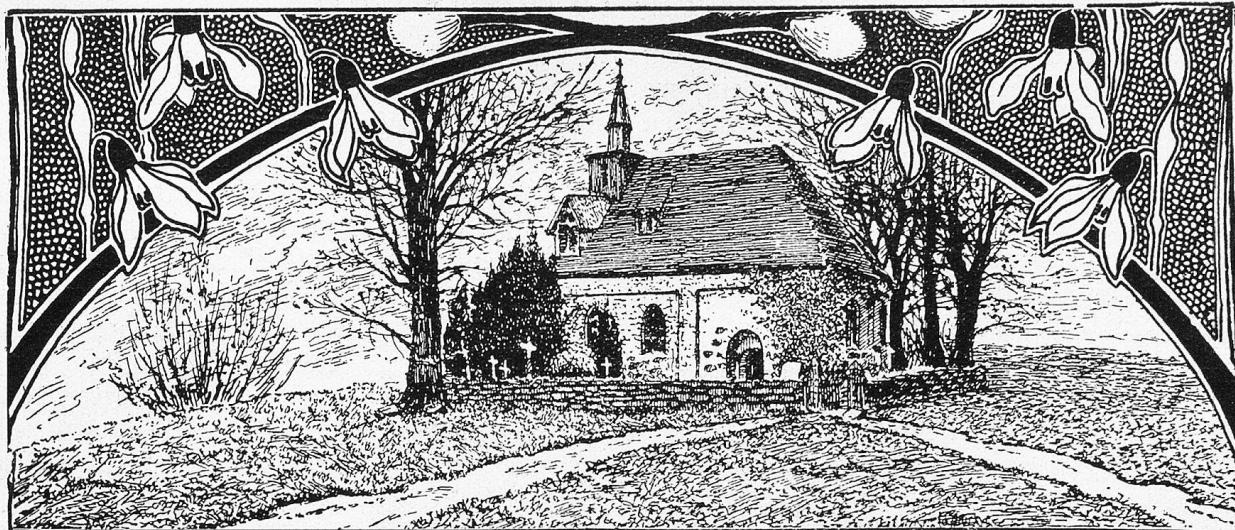
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Beim Durchwandern der Heimstadt.

Türme und Tore im Dämmer  
Und erschwiegen die Hämmer,  
Die durchklungen den Tag —  
Schatten auf allen Gassen,  
Mondlicht in allen Gelassen  
Unter der Giebel Gerag.

Das ist die Heimstadt, die holde,  
Hinter dem Abendgolde  
Eingesunken in Nacht —  
Alles hat seine Gesichte,  
Haus und Stein wird Geschichte,  
Jeder Brunnen erwacht.

Selßam lebendig wird alles —  
Tief in des Schriftwiderhalles  
Klingen schreite ich hin —  
Tausend Jahre erstehten,  
Während im Träumen und Gehen  
Ich ein Zeilloser bin.

Dektor Kollbrunner

## Das Mütterchen am Gletscher.

Erzählung von Johannes Fegerlehner.

Es war eine Greisin, die am Altschulgletscher zwischen Eis und Gipfelfirn, stundenweit von jeder menschlichen Behausung und Hilfe sommers und winters, und wie hartnäckig waren diese Winter, ein wunderliches Eremitenleben führte. Man hieß sie die Altschmiedja von Zerbächen, und was man auf den Alpen im Umlkreis von ihr erzählte, war recht dürfstig, verworren und widersprechend. Die einen, vorab die Jungen, fargten nicht mit Spott noch Hechelrede: sie sei wie alle alten verschrobenen Weiber ein überstelliges Wesen, halb schlaue Einfalt, halb Narretei und Torheit. Andere dagegen priesen ihre Weisheit, Gottessfurcht und Entzagung, und die Frauen scheutn während der Sömmierung den beschwerlichen Gang über den Gletscher nicht, um bei der Alten guten Rat zu holen und dafür einige

Flocken Schafwolle und Alplerspeise als Kram zurückzulassen.

Mit den Jahren wuchsen Gunst und Mißgunst, Zweifel und blinde Verehrung und man sprach am Brunnen und in den Spinnstuben von ihr wie von einer Heiligen, verstieg sich im Übereifer ins Fabulieren, sie höre die Engelsmesse, stehe mit den armen Seelen, die im Gletschereis ihre Weltenlust verbüßen, auf dem vertraulichen Du und hange nur noch mit demirdischen ihres Leibes an der Scholle, während ihr himmlisch Teil schon über allem Staub und Leh in der klarheit schwebe.

Ob die ärgsten Spötter und Zweifler auch tadelten und verdammten, es war immer ein Schimmerchen Chrifurcht und Scheu dabei, die das Wort zügelten und des Stachels herauftaten. Wenn ich abends in den Arvenwald der